

## (Los 1)

Die Hansestadt Wipperfürth sucht ein Fachbüro zur

# **Aufstellung einer Gemeindeentwicklungsstrategie - Integriertes Stadtentwicklungskonzept ,Wipperfürth 2040‘**

## **1. Ausgangslage:**

Die Hansestadt Wipperfürth ist ein Mittelzentrum mit rund 21.000 Einwohner und sowohl älteste als auch flächengrößte Gemeinde im Oberbergischen Kreis. Mit Köln und Wuppertal befinden sich in einem Radius von 50 km die für Wipperfürth relevanten Oberzentren.

Das Stadtgebiet umfasst ca. 118 km<sup>2</sup> und besteht aus dem Stadtkern und den 7 Kirchdörfern Agathaberg, Egen, Hämmern, Thier, Kreuzberg, Ohl und Wipperfeld sowie rund 240 Weilern, Einzelhöfen und Hofanlagen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung wohnt im Bereich der Innenstadt, welche durch den historischen Ortskern mit verschiedenen Einzelhandel- und Gastronomieangeboten und ihre Lage an der Wupper gekennzeichnet ist. Die Kirchdörfer sind ebenfalls meist durch historisch gewachsene Strukturen geprägt und verfügen über engagierte Dorfgemeinschaften.

Aus der Siedlungsstruktur ergeben sich jedoch insbesondere Herausforderungen für die verkehrliche Anbindung der peripheren Ortsteile sowie für die Nahversorgung und die Versorgung der Bevölkerung mit sozialer Infrastruktur. Außerdem zeigt sich trotz eines leichten Bevölkerungsrückgangs ein Defizit an Wohnbauflächen, da insbesondere auch auf den Kirchdörfern die Nachfrage hoch ist.

Wirtschaftlich betrachtet prägen mittelständische Industrie- und Handwerksbetriebe die Hansestadt, wobei seit Jahren der Mangel an neuen Gewerbeflächen eine Herausforderung darstellt. Viele Ein- und Auspendler machen außerdem die überregionale Anbindung der Hansestadt zu einem wichtigen Thema.

Mit einem hohen Grün- und Waldflächenanteil sowie mehreren Talsperren bietet die Stadt Naherholungsmöglichkeiten und ist ein Anziehungspunkt für Tagestouristen. Zudem konnten im Zuge der Strukturfördermaßnahme *REGIONALE 2010* der Region Köln/Bonn verschiedene Maßnahmen im Bereich Freizeit und Erholung auf Wipperfürther Stadtgebiet umgesetzt werden. Aktuell ist die Hansestadt Teil der Gebietskulisse der *REGIONALE 2025 Bergisches RheinLand* und gehört außerdem zur LEADER-Region Bergisches Wasserland.

Auf Basis des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt ist bisher insbesondere die Innenstadt, mit ihrem historischen Stadtkern, baulich und funktional, im Sinne einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung, aufgewertet worden. Auch konnten bereits viele Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes durch die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements umgesetzt werden. Die Stadt Wipperfürth möchte daher mit dem zu erstellenden Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) besonders die dörflich geprägten Ortsteile mit ihren Herausforderungen in den Fokus nehmen, deren zukünftige Funktionen definieren sowie die Anbindung an den Stadtkern betrachten.

## 2. Zielsetzung:

### Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes

Um die Funktionsverteilung und den Flächenverbrauch im Gemeindegebiet nachhaltig gestalten zu können, sollen Ortsteile und Flächen mit Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen identifiziert werden und Nutzungen und städtebaulichen Strukturen hinsichtlich des zukünftigen Bedarfs geprüft werden. Ziel ist die Entwicklung räumlich-funktionaler Zielvorstellungen und Leitbilder für die Gesamtstadt sowie die einzelnen Ortsteile, um eine Entscheidungs- und Handlungsgrundlage für Politik und Verwaltung zu generieren. Diese übergeordneten Ziele und Leitbilder gilt es im Erarbeitungsprozess durch Maßnahmen und Handlungsempfehlungen zu konkretisieren. Dabei kann es sich um gezielte Projekte wie Baumaßnahmen handeln, aber auch um Empfehlungen für Maßnahmen nach BauGB oder weitere Planungen, wie integrierte Handlungskonzepte.

Die Konzepterstellung soll unter breiter Beteiligung von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit stattfinden. Dazu hat bereits im Juni 2019 ein politischer Workshop stattgefunden, in dem folgende Handlungsfelder und Ziele als besonders relevant definiert wurden:

#### 1. Wohnen

- Identifizierung von Entwicklungsflächen für Wohnen
- Ein- und Zweifamilienhausgebiete (Generationenwechsel begünstigen, potenzielle Leerstände)
- verdichteter Wohnungsbau
- barrierefreies Wohnen
- generationenübergreifendes und betreutes Wohnen
- bezahlbarer Wohnraum

#### 2. Wirtschaft

- Definition von Maßnahmen zur Profilierung, Qualifizierung und Nachverdichtung bestehender Gewerbeflächen
- Identifikation neuer Flächen
- Prüfung der ausgewiesenen Flächen im regionalen Gewerbeflächenkonzept OBK (Verfügbarkeit, Erschließung, Emissionsmöglichkeiten, Schutzregimes, Topographie und städtebauliche Einbindung)

#### 3. Dorfentwicklung

- zukunftsfähige Gestaltung des Wohnungsbestands in den Ortszentren (Innenentwicklung)
- Außenbereichssatzungen zur Begünstigung von Wohnbauflächen
- Städtebauliche Analyse (modellhaft) für eines der Kirchdörfer um beispielhaft Handlungsmaxime abzuleiten

#### 4. Verkehr und Mobilität

- Erarbeitung von Rahmenbedingungen und Grundlagen (Ausbau der Infrastruktur, Mobilstationen, Anbindung des Schienenverkehrs, Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes)
- Da dem Thema Mobilität in Wipperfürth eine besondere Bedeutung zukommt, soll dieses auf dem Wege einer Losvergabe in einem separaten Auftrag tiefergehender betrachtet werden, als es im Rahmen der Erstellung eines ISEK üblich und leistbar wäre. Auf diese Weise soll die Möglichkeit geschaffen werden, in diesem Bereich besonders innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln und diese auf Machbarkeit zu prüfen (z.B. Testprojekte zu neuen Mobilitätsformen, insbesondere zum autonomen Fahren, als Alternative zum ÖPNV)

#### 5. Freizeit und Tourismus

- Ausbau des landschaftlichen Tourismus
- Verknüpfung mit umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten
- Analyse der Themen Wandern, Wanderparkplätze, Wohnmobilstellplätze, Tagestourismus, kulturelle und sportliche Angebote, Talsperren, Übernachtungsmöglichkeiten und Ableitung von Handlungsbedarfen

#### 6. Klimawandel und Nachhaltigkeit

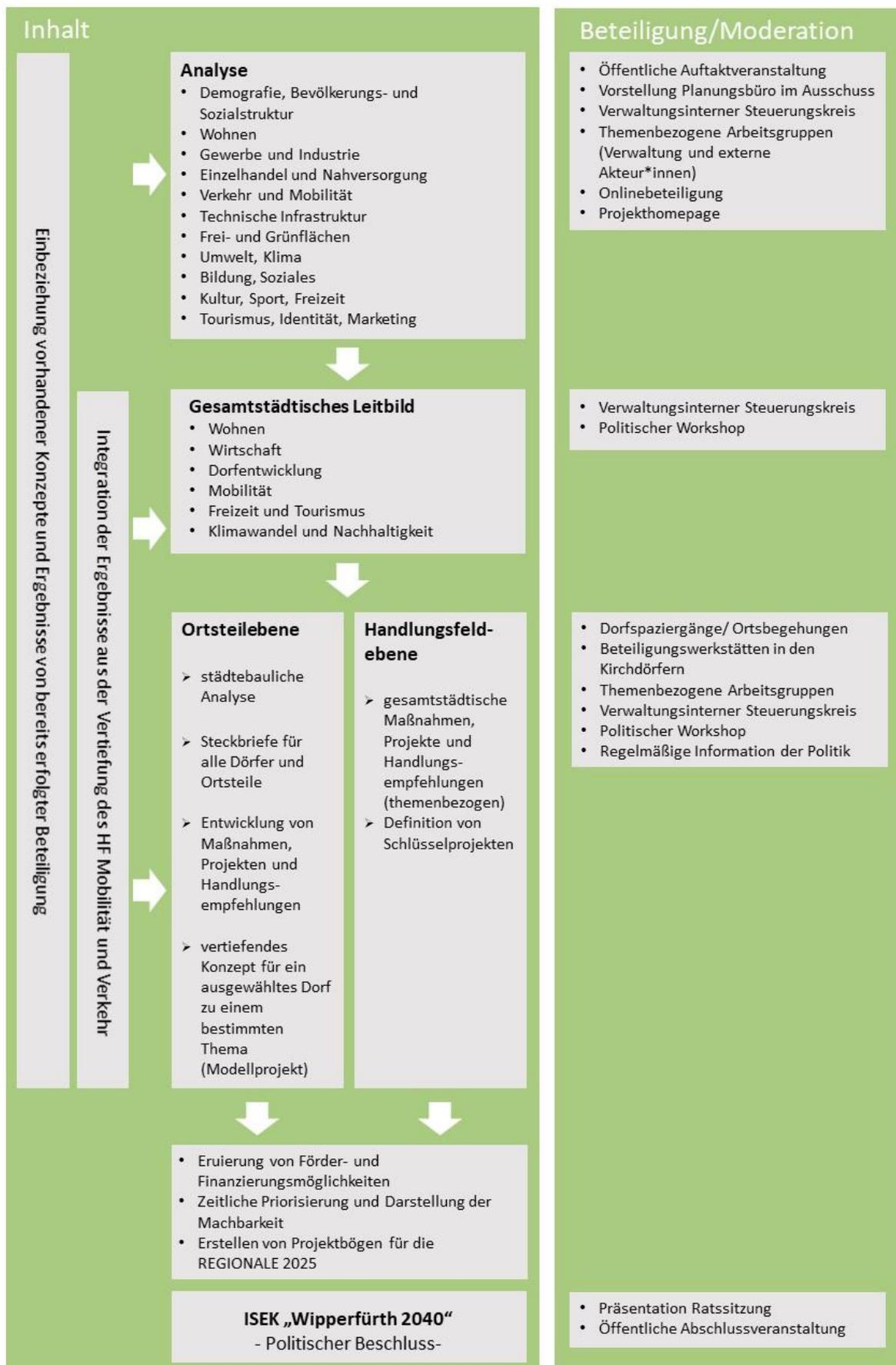
- Stärkung der Funktionsanreicherung für bestehende Freiräume (Biodiversität, Erholung, Versickerung, Frischluftproduktion, Freiräume und Kulturlandschaften sichern und qualifizieren, insbesondere die siedlungsnahen Räume als Übergang in die Landschaft)

Darüber hinaus sollen sowohl Inklusion als auch Integration als Querschnittsthemen berücksichtigt werden und insbesondere folgende Aspekte beachtet werden:

- Zugänglichkeit und Mobilität
- Barrierefreie Kommunikation
- Sensibilisierung der Gesellschaft
- Arbeit und Beschäftigung
- Freizeit

Die Darstellung der Ziele und Handlungsfelder ist nicht zwingend abschließend und soll im ISEK-Prozess fortgeschrieben und ergänzt werden.

### 3. Inhaltliches Leistungsbild und Ablauf:



Der Prozess wird fortlaufend durch eine interne Steuerungsgruppe begleitet und die Beteiligung von Verwaltung, Politik, Öffentlichkeit und weiteren lokalen Akteur\*innen soll im Erarbeitungsprozess eine wichtige Rolle spielen. Daher soll dieser mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung gestartet werden, die durch den/die Auftragnehmer\*in vorzubereiten und zu moderieren ist. Außerdem ist eine Projekthomepage einzurichten, auf der über Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten informiert und eine kartenbasierte Onlinebeteiligung ermöglicht wird.

Zur Entwicklung eines Gesamtstädtisches Leitbildes sollen die Ergebnisse der Analysephase sowie die im Vorfeld erarbeiteten Ziele (s.o.) als Basis dienen. Um die verschiedenen Themenfelder abzudecken, wird die interne Steuerungsgruppe bedarfsgerecht um weitere Verwaltungsmitarbeiter\*innen aus relevanten Abteilungen oder externe Akteur\*innen ergänzt, um jeweils bestimmte Themenfelder fokussiert betrachten zu können.

Für die Erstellung der Ortsteilkonzepte sind im Rahmen von Dorfspaziergängen und –werkstätten gemeinsam mit den Akteur\*innen und Bürger\*innen vor Ort Inhalte zu erarbeiten und zu vertiefen. Sämtliche Beteiligungsformate und Treffen von Arbeitsgruppen sind in Abstimmung mit der Projektleitung zu moderieren sowie vor- und nachzubereiten. Es ist für jeden Ortsteil ein Steckbrief in Form einer städtebaulichen Analyse zu erstellen, der die jeweiligen Stärken und Schwächen sowie daraus resultierende Handlungsbedarfe darstellt. Zu einem im Prozess auszuwählenden Thema ist für eines der Dörfer modellhaft ein Konzept zu erarbeiten (Modellprojekt), welches möglichst auf andere Dörfer übertragbar ist.

Auf gesamtstädtischer und auf Ortsteilebene sind Handlungsempfehlungen mit Maßnahmenkatalogen zu erstellen. Daraus sind bis zu 20 prioritär realisierbare Schlüsselprojekte (Leitmaßnahmen) zu benennen und in Form von Projektsteckbriefen darzustellen. Hierzu sind mögliche Fördermittelzugänge zu eruieren, sowie ggf. Förderkulissen im Sinne der Programme der Städtebauförderung aufzuzeigen. Außerdem ist jeweils eine Einschätzung des zeitlichen Umsetzungshorizonts abzugeben und es sind die für das Projekt relevanten Akteur\*innen zu identifizieren. Die Projekte und Maßnahmen sind mit den gesamtstädtischen Zielen und den bestehenden Fachplanungen in Einklang zu bringen.

Es wird seitens der Hansestadt Wipperfürth angestrebt, Projektideen für die REGIONALE 2025 einzureichen. Sofern sich im Rahmen des ISEK-Prozesses inhaltlich passende Maßnahmen ergeben, sind Projektbögen - entsprechend der Vorgaben der REGIONALE 2025-Agentur - zu erstellen und der Politik im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorzustellen.

Für den Fall, dass das ISEK und die Vertiefung des Handlungsfeldes Verkehr und Mobilität von verschiedenen Auftragnehmer\*innen bearbeitet werden, ist eine Kooperation zwingend notwendig, um Dopplungen insbesondere in der Analysephase zu vermeiden. Ebenfalls sind Präsenz- und Beteiligungsveranstaltungen gemeinsam zu gestalten. Die Ergebnisse aus allen Phasen der Erstellung des ISEK müssen – sofern inhaltlich relevant - als Grundlage für die Vertiefung des Handlungsfeldes Verkehr und Mobilität zur Verfügung gestellt werden.

Alle Inhalte sind sowohl textlich als auch grafisch in Karten darzustellen. Die Ergebnisse sind in einem Abschlussbericht zu präsentieren.

## Leistungsbild

### 1. Analysephase

Räumliche Analyse und Bestandsaufnahme

Evaluation bestehender Konzepte

Zentrale Öffentliche Auftaktveranstaltung zur Information der Öffentlichkeit

Vorstellung als Planungsbüro in einer Ratssitzung

Verwaltungsinterner Steuerungskreis (3 Sitzungen)

Aufbau Projekthomepage zur regelmäßigen Information

Onlinebeteiligung

Themenspezifische Arbeitsgruppen nach Bedarf (bis zu 7 Sitzungen)

Analysephase sollten z.B. folgende Themen betrachtet werden:

Thema	Stichworte
<b>Demografie, Bevölkerungs- und Sozialstruktur</b>	Bestandsdaten und Prognosen
<b>Wohnen</b>	Bestand, Wohntypen, Flächenbedarfe/ -reserven
<b>Kommunaler Gebäudebestand</b>	(energetische) Sanierungsbedarfe, Leerstände, Umnutzungspotenziale
<b>Gewerbe und Industrie</b>	Wirtschaftsstruktur, Flächenbedarfe und -reserven, räumliche Verortung von Industrie, Gewerbe, Brachflächen
<b>Einzelhandel und Nahversorgung</b>	Versorgungssituation in den einzelnen Dörfern und Ortsteilen
<b>Verkehr und Mobilität</b>	ÖPNV, Radverkehr, Individualverkehr, Pendlerbewegungen
<b>Technische Infrastruktur</b>	Ver- und Entsorgung, Kommunikation
<b>Frei- und Grünflächen</b>	innerstädtische Grünflächen, Übergang von Stadt zu Landschaft, naturnahe Freizeitflächen, Gewässer
<b>Natur, Landschaft und Klima</b>	Klimafolgenanpassung, Stadtklima, Überschwemmungsgebiete, Gewässerökologie, Ersatz- und Ausgleichsflächen, Schutzgebiete, Lärm
<b>Energie</b>	erneuerbare Energien, z.B.: Potenziale für Solar- und Windenergie, Biomassennutzung, zentrale und dezentrale Wärmeversorgung
<b>Bildung und Soziales</b>	Schulen und Kindergärten, Gesundheit, Begegnungsmöglichkeiten, Seniorenwohnen
<b>Freizeit, Sport und Kultur</b>	Vereinswesen, Freizeit- und Sportangebote, Sportstätten, Veranstaltungsflächen, Bürgerschaftliches Engagement

<b>Tourismus, Marketing und Identität</b>	Baukultur, städtebauliche und historische Besonderheiten, Stadtmarketing, Brauchtum
<b>Regionale Einbindung</b>	Regionalplanung, Kooperationen z.B. Tourismus, überregionale Projekte
<b>Querschnittsthema Inklusion</b>	Zugänglichkeit, barrierefreie Kommunikation, Freizeit, Sensibilisierung, Arbeit und Beschäftigung

2. Gesamtstädtisches Leitbild

Erarbeitung eines gesamtstädtischen Leitbildes mit Bezug zu den Handlungsfeldern  
 Verwaltungsinterner Steuerungskreis (1 Sitzung)  
 Politischer Workshop (1 Veranstaltung)

3. Ortsteil- /Handlungsfeldebene

Erarbeitung von Ortsteilsteckbriefen, Zielen und Maßnahmen  
 Erstellung von Projektbögen für die REGAIONALE 2025  
 Ortsbegehungen/Dorfspaziergänge mit anschließender Beteiligungswerkstatt (7  
 Veranstaltungen)  
 Themenspezifische Fokusrunden nach Bedarf (bis zu 7 Sitzungen)  
 Verwaltungsinterner Steuerungskreis (1 Sitzung)  
 Politischer Workshop (1 Veranstaltung)

4. Abschluss Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Abstimmungstermine mit verwaltungsinternem Steuerungskreis (bis zu 5 Termine)  
 Erstellung eines Abschlussberichtes (druckfähig)  
 Öffentliche Abschlussveranstaltung  
 Präsentation in Ratssitzung (politischer Beschluss)

**Bearbeitungszeitraum:**

Beginn: 1. Quartal 2021, Dauer: ca. 2 Jahre

## **(Los 2)**

Die Hansestadt Wipperfürth sucht ein Fachbüro zur

# **Erstellung einer „Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität“ als Teil und im Rahmen eines parallel zu erstellenden Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ‚Wipperfürth 2040‘**

## **1. Ausgangslage**

Die Hansestadt Wipperfürth verfolgt für eine zukunftsfähige, bedarfs- und sozialgerechte sowie nachhaltige Mobilitätsentwicklung, für sowohl den Zentralort als auch die Peripherie des Stadtgebiets eine ganzheitliche Strategie unter Einbezug aller Verkehrsmittel und Beteiligung der relevanten Akteure zu entwickeln. Die zugrundeliegende Ausrichtung dieser Strategie liegt in

- einem nachhaltigen Verkehrsmanagement sowie einer Verkehrsreduzierung und eines verbesserten Verkehrsflusses in der Innenstadt;
- der Anbindung der sieben Kirchdörfer und rund 240 Siedlungskörper am Zentralort und untereinander;
- dem Anschluss an die Mittelzentren Gummersbach und Bergisch Gladbach sowie an Köln und Wuppertal als für Wipperfürth relevante Oberzentren.

Eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung ist für die Hansestadt Wipperfürth ein wichtiger Baustein für die Erhöhung der Attraktivität als Lebens- und Wirtschaftsstandort und wurde im Rahmen eines politischen Workshops im Juni 2019 als relevantes Handlungsfeld für das ISEK definiert.

Die Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität geht dabei über eine rein fachliche Bewertungs- und Entscheidungsgrundlage hinaus und dient als klar definiertes Handlungskonzept mit Maßnahmenkatalog zur anschließenden Umsetzung.

## **2. Leistungsumfang**

Ziel der Vertiefung des Handlungsfeldes Mobilität (als Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, ISEK) ist es, als Handlungsrahmen für eine zukunftsfähige, bedarfs- und sozialgerechte sowie nachhaltige Mobilitätsentwicklung in der Hansestadt Wipperfürth zu dienen. Es wird umsetzungsscharfe Inhalte liefern sowie praxisnahe Maßnahmenvorschläge für die verschiedenen Verkehrsträger entwickeln und priorisieren.

Die Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität ist parallel und ergänzend zur Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Wipperfürth 2040“ anzufertigen. Das Thema Mobilität ist - unter anderem auch im Rahmen der Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW - für die Hansestadt Wipperfürth von hoher Relevanz. Daher ist das Handlungsfeld Mobilität tiefergehender und detailschärfer zu betrachten, als es im Rahmen der Erstellung eines ISEK üblich und leistbar wäre und wird daher separat beauftragt.

Das beauftragte Büro soll die folgenden Aufgabenstränge in enger Abstimmung mit der Auftraggeberin sowie in Kooperation und Abstimmung mit dem ISEK-Fachbüro erfüllen:

- Konzepterstellung
- Moderation und Gestaltung des Prozesses

Die Leistungsbestandteile umfassen dabei mindestens folgende Punkte:

a) Grundlagenermittlung, Bestandsanalyse und Prognose

Es ist eine ausführliche Grundlagenermittlung zu den relevanten strukturellen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen durchzuführen. Diese erfolgt abgestimmt mit dem ISEK-Fachbüro, um Doppelungen zu vermeiden.

Bereits vorliegende oder in Bearbeitung befindliche Planungen, Gutachten und Datengrundlagen im Umfeld Mobilität sind bei der Erstellung der Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität zu berücksichtigen und je nach Kompatibilität und Aktualität zu integrieren, u.a.:

- Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität NRW (2020)
- Kommunales Mobilitätsmanagement (in Bearbeitung)
- Mobilitätsdrehscheibe / ZOB Wipperfürth (in Bearbeitung)
- Integriertes Klimaschutzkonzept der Hansestadt Wipperfürth (2013)
- Feinkonzept Mobilstationen OBK (in Bearbeitung)
- Mobilitätskonzept OBK (in Bearbeitung)
- Integriertes Handlungskonzept der Hansestadt Wipperfürth (2012)
- Radwegeplanungen (Nahmobilität, Radtourismus, Städteverbindungen, Radschnellwege)
- Lärmaktionsplan (in Bearbeitung)
- Nahverkehrsplan OBK (2017)
- Klimaschutzteilkonzept Mobilität des NVR (2018)
- Mobilität in Nordrhein-Westfalen Daten und Fakten 2018/2019
- Landesentwicklungsplan NRW (2019)
- Klimaschutzplan Nordrhein-Westfalen (2015)

Zusätzlich erfolgt eine Datenaufbereitung relevanter Verkehrsdaten sowie eine Erhebung von Daten und Kennzahlen zur Verkehrssituation in Wipperfürth. Darauf aufbauend ist eine langfristige Verkehrsprognose über den Zeitraum von 20 Jahren in Zusammenhang mit den Entwicklungspotenzialen der Stadt und der Kirchdörfer zu erarbeiten, um die künftigen Verkehrsentwicklungen der Hansestadt Wipperfürth abzuschätzen.

Teil der Grundlagenermittlung und Bestandsanalyse sind unter anderem folgende Aspekte:

- Modal Split
- Pendlerbeziehungen
- Motorisierter Individualverkehr
- Wirtschafts- und Güterverkehr
- Lärmaktionsplanung
- Elektromobilität
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Fußgängerkehr
- Fahrradverkehr
- multimodale Angebote

b) Perspektive und Leitziele der Mobilität

Sowohl für die zentralörtliche und periphere Mobilitätsentwicklung als auch für die regionale Anbindung an weitere Mittel- und Oberzentren sind Zukunftsperspektiven mit dazugehörigen nachhaltigen Mobilitätszielen und Leitbildern zu entwickeln.

Die konkreten Mobilitätsziele und Leitbilder orientieren sich unter anderem an:

- Verbesserung des Verkehrsflusses und effiziente Infrastruktur
- gesicherte Erreichbarkeiten (besonders im ländlichen Raum)
- Reduzierung der Umweltbelastungen
- Klimaschutz und Verkehrswende
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Förderung der Gesundheit
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- städtebauliche Aufwertung

c) Handlungsempfehlungen und Maßnahmen

Abgeleitet aus den definierten Mobilitätszielen sind Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für die verschiedenen Verkehrsmittel differenziert zu entwickeln.

Die inhaltliche Zusammensetzung des Maßnahmenkatalogs ergibt sich aus unter anderem folgenden Themenfeldern:

- Fußverkehr (Barrierefreiheit, Schulwegesicherheit, Lückenschlüsse etc.)
- Radverkehr (Lückenschlüsse, Radschnellwege für Pendlerradverkehr, Ausbau Tourismusrouten, Potenzial für Elektrofahrräder und Ladeinfrastruktur, Verleihsysteme, bauliche Einzelmaßnahmen wie z.B. Abstellmöglichkeiten, Fahrradboxen, Servicestationen etc.)
- ÖPNV und Multimodalität (Mobilstationen, P+R-Systeme, B+R-Systeme, Taktung, Förderung Umweltverbund etc.)
- Alternative Mobilitätsformen (Car-Sharing, Ride-Sharing, Bürgerbuskonzept, Mitfahrbänke etc.)
- Elektromobilität (öffentliche Elektroladeinfrastruktur mit zukünftigen Ladebedarfen und Normallade- vs. Schnellladestationen, Bedarfe in gewerblichen und kommunalen Fuhrparks etc.)
- Planung und Straßenraumgestaltung (Verkehrsverlagerung, Verkehrslenkung, Stellplatzsatzung, E-Ladeinfrastrukturausbau)
- Kommunales Mobilitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (Marketingkonzept Umweltverbund, schulisches Mobilitätsmanagement, Verkehrslabore wie Fahrbahnverengung, Temporeduktion, Vorrangverkehr ÖPNV, autofreier Marktplatz etc.)

Für alle Themenfelder sind Inklusion und Integration zu berücksichtigen.

Die Maßnahmen sind in Form von Projektsteckbriefen in einem Maßnahmenkatalog festzuhalten. Bis zu fünf Maßnahmen sind davon als prioritär realisierbare Schlüsselprojekte (Leitmaßnahmen) mit entsprechender Verortung im Stadtgebiet zu identifizieren. Für diese sind konkretisierend Umsetzungszeiträume abzuschätzen, relevante Akteur\*innen zu benennen und mögliche Fördermittelzugänge zu ermitteln. Die Auswahl der Schlüsselprojekte erfolgt während des Arbeitsprozesses gemeinsam mit dem ISEK-Fachbüro und in Abstimmung mit der Auftraggeberin.

d) Prozessbegleitung und Kooperation mit ISEK-Fachbüro

Moderation und Gestaltung des Erarbeitungsprozesses wird initiierend durch das beauftragte Büro und fortlaufend in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren geführt – insbesondere mit der Steuerungsgruppe, welche auch den Prozess zur Erarbeitung des ISEK begleitet.

Sofern das ISEK und die Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität von verschiedenen Auftragnehmern bearbeitet werden, ist eine enge Abstimmung und Kooperation vorausgesetzt und zwingend erforderlich.

Die Prozessbegleitung gestaltet sich mit folgenden Veranstaltungen, Vorstellungstreffen und Abstimmungsgesprächen, stets in Abstimmung und Kooperation mit dem ISEK-Fachbüro:

- eine zentrale öffentliche Auftaktveranstaltung zur Information der Öffentlichkeit
- eine Vorstellung als Planungsbüro in einer Ratssitzung
- verwaltungsinterner Steuerungskreis (bis zu 10 Sitzungen)
- themenspezifische Arbeitsgruppen/ Fokusrunden nach Bedarf (bis zu 10 Sitzungen)
- politische Workshops (bis zu 2 Veranstaltungen)
- Ortsbegehung/ Dorfspaziergänge (bis zu 7 Veranstaltungen)
- Beteiligungsworkshops in den Ortsteilen (bis zu 7 Veranstaltungen)
- eine öffentliche Abschlussitzung
- eine Präsentation in Ratssitzung

Die Ergebnisse aus allen Phasen der Erstellung des ISEK werden - sofern inhaltlich relevant - als Grundlage für die Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität zur Verfügung gestellt. Die Inhalte und Ergebnisse der Vertiefung des Handlungsfelds Mobilität werden in das ISEK integriert.

Alle Ergebnisse sind textlich und grafisch aufbereitet als Teil des ISEK-Abschlussberichts festzuhalten sowie im Rahmen einer Präsentation den relevanten Akteuren vorzustellen.